

Angeht das schlechte Valutastand gelten für uns im Ausland geradezu wahnwitzige Getreidepreise. In Rotterdam stellt sich bei dem jetzigen Fall und so unangenehm kurzem des deutschen Weizen die Tonne zu 11 500 Mark ab Rotterdam für Mars auf 7400 Mark. Der Inlandspreis für Weizen beträgt einschließlich Frachten circa 800 Mark. Aus dieser Spanne ist ersichtlich, in welcher Höhe die Verjahung besteht, Getreide bei Verwertung zu entsprechenden und in Deutschland zu beschaffen. Der Saferpreis, der sich im freien Handel gebildet hat, beträgt zurzeit 8900 Mark für die Tonne.

Ob die wirklichen Produktionskosten den vom Reich festgesetzten Weizenpreis von 800 Mark übersteigen, können wir im Augenblick nicht nachprüfen. Von landwirtschaftlicher Seite sind die wirklichen Produktionskosten den Städtern nicht bekanntgegeben. Es zeigt sich, wie dringend notwendig die Aufrechterhaltung der öffentlichen Weizenversorgung ist, die allein uns davor schützen kann, daß die Inlandspreise sich in Monopolpreise von unerschwinglicher Höhe auszuwickeln. Wie die Landwirte selbst sagen, ist noch von der vorigen Ernte in Pommeran und wahrscheinlich auch anderweitig viel unausgedroschen. Man braucht somit nicht daran zu zweifeln, daß, wenn die Reichsgetreidekasse alles das erfährt, was vorhanden ist, wir wesentlich weiter reichen, als jetzt befristet wird. Es kommt nur auf die richtige Art und Weise und auf die aufgewendete Energie an.

Uebrigens meldet der „Vokal-Anzeiger“ über die Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium noch, daß vereinbart worden sei, den Erzeugerpreis für 1 Tonne Roggen auf 900 Mark für Weizen auf 1000 Mark zu erhöhen. Für den Zentner Herbst-Getreide werden 20 Mark in Vorschlag gebracht. Außerdem werde der freie Handel mit Hafer aufgehoben und auch Hafer wieder öffentlich bewirtschaftet.

Das erdolchte Heer.

Zu der Frage, wer das deutsche Heer „erdolcht“ hat, liefert eine Schrift des bekannten jüddischen Konservativen Adam Röder „Der deutsche Konservatismus und die Revolution“ einen nicht uninteressanten Beitrag. Röder, der sicherlich nicht der Sympathie mit der Revolution verdrängt ist, schildert seine Eindrücke einer Frontreise, die er zu Pfingsten 1917 ins Baltikum unternahm, folgendermaßen:

Meine Eindrücke waren niedererschütternd. Der Geist der Truppen miserabel. Wenn man vorsichtig auf den Busch klopfte, kamen Unruhe, Widerpenflichkeit, Hoß und Mißmut, eine mühsam zurückgehaltene revolutionäre Gesinnung zum Ausdruck. Ganz anders bei den Führern. Zunächst eine vollständige Unkenntnis über Geist, Gesinnung und politische Haltung der Mannschaften, daß diese eine Seele haben könnten mit einem Komplex moralischer, politischer oder geistiger Vorstellungen, was für diese Führer ganz undenkbar. Als ich einem General das hingehörende Andenken machte, sah er mich groß an, er verstand das Thema überhaupt nicht. Daß ein deutscher gewöhnlicher Soldat „Seelenleben“ haben soll, dünkte ihn unmöglich.

Mit diesen Ausführungen hat Röder eine der Hauptursachen vorgelegt, die den Untergang der Armee herbeigeführt haben. Der Offizier begriff nicht, daß auch der „gemeine“ Mann ein Mensch sei. Furchtbar ist von oben nicht nur gegen das Ehrgefühl, sondern auch gegen jedes sittliche Empfinden der Mannschaft gewaltet worden. Leuten, die begriffen, daß man ein Land verteidigen müsse und die auch gern hierzu bereit waren, wurde dieses Gefühl durch Anreizungen durch Anreizungen ausgetrieben. Die Mannschaften hörten nur noch, daß sie für Eroberungen schlagen sollten und hierfür haben sie den Grund nicht ein.

Wie sonst noch ihre Menschenwürde mit Füßen getreten wurde, weiß jeder, der den bunten oder feldgrauen Mod angehabt hat. Das Unvermögen der Offiziere, das Seelenleben der Mannschaften zu erfassen oder vielmehr ihre hochnötige Vorstellung, daß der Soldat gar kein Seelenleben habe, — das waren Dolchstiche in den Rücken der Armee.

Gegen die rheinischen Sonderbestrebungen.

Die politischen Parteien des Rheinlandes haben folgende Entschlüsse gefaßt: „Die unterzeichneten Parteien der Rheinlande erklären als Vertreter der Bevölkerung des besetzten Gebietes hiermit öffentlich, daß die „Rheinische Volksvereinigung zur Vertretung der Interessen der Rheinischen Lande“ sich mit ihren Bestrebungen außerhalb der Verfassung stellt. Die Mitgliedschaft zur Rheinischen Volksvereinigung ist daher mit der Zugehörigkeit zu einer der unterzeichneten Parteien unvereinbar. Die Parteien werden unverzüglich ihre Mitglieder, die etwa der Rheinischen Volksvereinigung angehören oder deren Bestrebungen unterstützen, aus ihren Reihen ausschließen.“ Unterzeichnet ist die Erklärung von der Deutschen Nationalen Volkspartei, Deutschen Volkspartei, Zentrumspartei, Deutschen demokratischen Partei und Sozialdemokratischen Partei.

Die Unabhängige sozialdemokratische Partei lehnt zwar die Unterzeichnung dieser gemeinsamen Entschlüsse unter Bezugnahme auf die Anträge des preußischen Ministers des Innern, seine, ob die Erklärung aber ausdrücklich, daß sie jede Bestrebungen der Rheinlande vom übrigen Reich ausschließen beklampfte. Infolgedessen erklärt sie, daß die Mitgliedschaft zur Rheinischen Volksvereinigung mit der Zugehörigkeit zur Unabhängigen sozialdemokratischen Partei unvereinbar sei und sie solche ihrer bekannten Mitglieder der Partei ausschließen werden.

Das Abstreifen der Unabhängigen von den rheinischen Sonderbestrebungen ist sehr erwünscht; es war aber auch notwendig, denn der Eindruck verdrängte sich mehr und mehr, daß die Unabhängigen ganz im Sinne der Sonderbestrebungen ständen und hätten. Die jüngste „Volkszeitung“ war getraut wegen dieser Behauptung wieder der Lüge, der Verleumdung und ähnlicher bester Dinge beschuldigen. Tatsachen werden damit nicht aus der Welt geklopft. Wir haben es auch nicht nötig mit Schwindeln den Verfall unserer Partei aufzubalden, wie

und das unabhängige Blatt nachsagt. Das überlassen wir nicht ihm. All die Schwindeln, besonders über die Sozialdemokratie, die die Zeitung der Unabhängigen täglich ihren bedauernden Lesern zu bieten wart, richtigzustellen, das scheitert schon an dem Papiermangel. Günstigerweise ist das meiste zu flüchtig und zu durchsichtig, wie z. B. der Bericht über die letzte Landtags-Versammlung. In solchen Fällen verlohnt sich eine Nichtberücksichtigung wirklich nicht.

Am Scheideweg.

Die Revolution des Jahres 1918 waren in Deutschland und in Österreich das Ergebnis einer Volksbewegung, die sich mit unüberwindlicher Macht gegen Militarismus und Bürokratie und die von ihnen gestützten Dynastien wendeten. Die Revolution in Prag war dagegen in erster Reihe das Ergebnis eines jahrzehntelangen Kampfes, den das tschechische Völkertum gegen die deutsche Staatsgewalt, eines Kampfes, der das alte Habsburgerreich besonders in den letzten Kriegsjahren auslöste und es schließlich unter dem Ansturm der äußeren Feinde und dem Zerfallsprozess im Innern wie ein Kartenhaus zusammenbrechen ließ.

Dieser grundlegende Unterschied in der Entstehung der neuen mitteleuropäischen Staaten läßt uns auch den Unterschied in der weiteren Entwicklung verstehen, er läßt uns vor allem begreifen, warum in Deutschland und Österreich die Demokratie zum Durchbruch gekommen ist, während

in der Tschechoslowakei der nackte Imperialismus

herrscht, ein Imperialismus, der um so bemerklicher ist, weil er seine Machtgier nicht in überseeischen Kolonien ausüben will, sondern seine Herrschaft im eignen Lande, an Bürgern des eignen Staates betätigen will.

Das national gerichtete Völkertum und die Nationalsozialisten sind die eigentlichen Herren im Lande, die tschechische Sozialdemokratie, die auf dem Boden der Internationalität steht, nimmt nicht jene Stellung ein, die ihr nach Zahl und Bedeutung zukommt und war bisher nicht fähig, jenen nachschaffenden Grundfragen, die bei der Gründung des neuen Staatswesens als dessen Grundlage auch vom freiwirtschaftlichen Völkertum verstanden wurden, zur Herrschaft zu verhelfen. Die Tschechoslowakei hat bis heute in ihrem verfassungsmäßig gesetzgebenden Körper, in der Kammer, trotzdem die Sozialdemokraten vertreten haben, für deren Beseitigung eingetreten, die Entscheidung über Krieg und Frieden steht nur dem Präsidenten zu, das Mehrsches verpflichtet nicht nur Männer bis zum 50. Lebensjahr, sondern auch Frauen und nach der Besonderen Bemühen des Ministers um 40. Lebensjahr. Schon diese kurze Skizze läßt ahnen, wie es um die Demokratie in Tschechien bestellt ist. Die Sozialdemokraten sind eben die Gefangenen der Nationalsozialisten

und der andern chauvinistischen Parteien, und die Angst, vor dem Volk als „Österreicher“, als Deutschenfreunde, oder was das Schlimmste ist, als Judenfeinde benutzert zu werden, läßt die Sozialdemokraten so manches schluden, was sich später als sehr unvorteilhaft erweisen wird. Daß die Arbeiterkraft selbst kein Verständnis für diese jauchende Politik der Führer hat, und daß ihr gesunder Sinn sich gegen die selbstamen Vorkämpfer wehrt, zeigt sich unter anderem auch darin, daß auf Antrag der Nationalsozialisten eine Verordnung gegen die „rechtsmüßigen Verdrängungen von Arbeitern“ wegen ihrer politischen Gesinnung beziehungsweise Zugehörigkeit zu bestimmten gewerkschaftlichen Organisationen erlassen wurde. Herauskommen wird natürlich bei dieser Verordnung nicht viel, aber es ist immerhin bemerkenswert, daß durch sie den sozialdemokratischen Arbeitern eine seit langem gehandhabte und sozialdemokratische Waffe entnommen werden soll.

Die Wahlen in die Nationalversammlung werden sich nur nicht länger aufschieben, und wenn auch die nationalistischen Parteien mit Hochdruck an der Vertiefung von Gesetzen arbeiten, welche die unbedingte Herrschaft der Tschechen für alle Zeiten festlegen sollen, so ist der Tag doch nicht fern, an dem

alle Völker dieses Nationalitätenstaates,

insbesondere die drei Millionen Deutschen, ihr arundenes Recht, mitzureden und mitzuentscheiden, beanspruchen werden. Es wird sich bald zeigen müssen, ob die tschechische Sozialdemokratie im Lager des Nationalismus steht und sich in dieser Richtung selbst von der tschechischen Bourgeoisie nicht übertrumpfen läßt, oder ob sie auf dem Boden des Klassenkampfes stehend die Mitarbeit der deutschen Sozialdemokratie als der stärksten der deutschen Parteien sucht. Die Anzeichen für eine Schwächung der Partei nach links mehrten sich in der letzten Zeit in erfreulicher Weise. Ministerpräsident Tuzar, der bisher allzu nachgiebig war, fand kürzlich recht frische kräftige Töne gegen den Millionär Praxmaritz, der gemeinsam mit Masin die Politik der starken Hand den Deutschen gegenüber predigte, und es kam zu ziemlich lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten und den Nationaldemokraten, die eine rein bürgerliche Partei sind.

Die Verhältnisse in der Tschechoslowakei spüren sich zu und die Sozialdemokraten werden sich entschließen müssen, ob sie die Verantwortung für die Zukunft mittragen wollen, oder ob sie es vorziehen, sich von den nationalistischen Parteien loszusagen und ihren Klassengenossen die Bruderhand zu reichen.

Schwindler oder Opfer?

Am Oktober vorigen Jahres ist der damalige Redakteur der „Neuer Volkzeitung“, Gaston Pierra, plötzlich spurlos verschwunden. Beim Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Metz war ein Schreiben eingegangen, das angeblich von Pierra unterzeichnet war, und in welchem Pierra seinen Austritt aus der Sozialdemokratischen Partei ankündigt und sein Bedauern ausdrückt, das er wider Willen das Werkzeug einer verbrecherischen, franzosenfeindlichen Agitation geworden sei. Darauf hat die Sozialdemokratische Partei den Ausschluß Pierras beschlossen und die sozialdemokratische Presse übte eine scharfe Kritik an dem Verhalten Pierras; sie bezeichnete ihn als einen Agent provocateur, als Polizeispion und Regierungsagenten.

Pierra war nach seiner Verladung vor den Sozialdemokratischen Parteivorstand, um sich zu erklären, und durch die Presse wurde die Nachricht verbreitet, Pierra sei flüchtig geworden. Dazu ist es in der Tat wieder still geworden, der Fall ist durch andere Ereignisse wieder vergessen sein geraten.

Vor 14 Tagen ist nun Pierra wieder plötzlich in Elßaß erschienen und hat in oberelsässischen sozialdemokratischen Parteiblättern eine Erklärung veröffentlicht, in welcher die angebliche „Flucht“ Pierras in einem ganz anderen Licht erscheint. Pierra erzählt in dieser Erklärung, daß er von der Sozialdemokratischen Partei zum Generalkommissar für Metz ernannt wurde; hier seien nur wenige Worte gemeldet worden. Als er plötzlich von mehreren hundert Soldaten gefangen und in ein Auto geschleppt wurde, sei ihm allmählich angedämmert, was man mit ihm vorhabe. Zunächst sei er im Innern von Frankreich verbracht und dann in Maréville bei Lunz eingeschifft worden. Lunz wurde ihm als Unterschlupf angewiesen; er stand selbst unter strenger polizeilicher Bewachung bis zu ihm Anfang Januar gelungen ist, nach dem Elßaß zu gelangen.

Pierra bestreitet, daß er der Sache des Proletariats untreu geworden, er hoffe, die Arbeiter werden ihm Verzeihen zu lassen, die sozialdemokratische Presse von Elßaß und Lothringen, die anfänglich gegenüber Pierra eine sehr reservierte Haltung eingenommen, fordert nun die französische Regierung auf, sich zu dem Fall Pierra zu äußern, ob die Behauptungen des Pierra von seiner Deportation richtig seien. Seit dieser sozialdemokratischen Aufforderung an die französische Regierung sind bereits wieder 3 Tage vergangen, aber die Wehreden Schweigen in Metz noch, trotzdem die Aufforderung täglich wiederholt wird.

Die elßaß-lothringische Sozialdemokratie wird diesen mehrfachen Fall von der Deportation dem am 25. Februar in Straßburg zusammengetretenen Landeskongress der französischen Sozialdemokratie unterbreiten, um die französische Regierung zum Absetzen zu unterbreiten. Vorläufig wird die reservierte Haltung gegenüber Pierra noch beibehalten.

Knüppel aus dem Sack!

In Pittau erscheint unter dem Namen „Wahrheit“ ein von den Unabhängigen herausgegebenes Blättchen, das kürzlich die eigenen Führer unter die Lupe nahm. Dabei wurde behauptet, daß eine Anzahl unabhängiger Beamter aus Elßaß und aus Ungarn ihre Stellung der unabhängigen Partei gefolgt seien. Wörtlich heißt es dann weiter: „Und wenn wir uns der Fähigkeit entsinnen, mit der einzelne N.S.D.A.P.-Führer entgegen unsern Programmsätzen und unserer revolutionären Aufgabe an dem Eintritt in die Regierung einer arbeitserfindlichen, rein kapitalistischen Republik teilnehmen können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, als ob ganz persönliche Eitelkeit, Selbstgefälligkeit, also Egoismus, die Triebfeder war.“

Dann wendet sich das unabhängige Blättchen gegen die „Leipziger Volkszeitung“, deren Haltung ihm viel zu gehen ist, und der es nachsagt, daß ihre Darstellung darüber, es müsse erst festgestellt werden, ob die Mehrheit der unabhängigen Partei die Diktatur will oder nicht, blanke Schwindelei sei. Auch hierbei ist die Triebfeder der trübseligste Egoismus was mit folgenden Sätzen begründet wird: „Weil die heutige tschechische Abrechnung des Standpunktes, den die Rechte der Partei noch gestern richtig vertrat, keinem andern Motiv entspringen kann, als der Egoismus nicht der Führerrolle oder der Großtunlichkeit verfallen zu geben. Der diesen egoistischen Führergeist war Pittau auf dem Parteitag ein sprechender Beweis.“ Schließlich kommt die „Wahrheit“ in ihren Betrachtungen zu dem Schluß: „Welchem von Idealismus durchtriebenen Parteigenossen steigt bei dieser Unterstützung nicht ganz von selbst der Wunsch in den Kreis seiner Gedanken, daß das Märchen vom Knüttel aus dem Sack Wirklichkeit werden kann. Mitglieder der U. S. P., die haktel den Knüttel im Sackel heraus damit!“

Diese unabhängige Selbstbeleuchtung zeigt deutlich, wie weit die Beziehung unter diesen Sozialdemokraten bereits gehen ist.

Preußische Landesversammlung.

112. Sitzung.

Berlin, 4. Februar.

Der Gesetzentwurf über die Ermächtigung des Justizministers zu vorläufigen Maßnahmen auf dem Gebiet der Dienstaufsicht und Disziplinarverwaltungen auf Anlaß der Ausführung des Friedensvertrags wird ohne Aussprache in zwei Lesungen angenommen.

Auf der Tagesordnung steht sodann die bringende förmliche Anfrage der Sozialdemokraten über die

Maßregelungen von Landarbeitern

in Pommeran.

Zur Begründung nimmt das Wort Hg. Schmidt (Brandenburg). Es wäre besser, wenn wir uns hier mit dem Landbau in Landwirtschaft beschäftigen könnten. Statt mit der Landwirtschaft Grundbesitzer. Bei seiner Unternehmerrgruppe spielt das politische Moment eine große Rolle wie hier. Die Landarbeiter sind zu jeder Zeit verhandlungsbereit. Trotzdem verlangt Herr von Dönhof von der Reichsregierung Beschränkung des Streikrechts der Landarbeiter und verdrängt ihre gewerkschaftliche Organisation als spartanistische Unternehmung. Das ist ein Mißverhältnis, das die Interessen der Herren, die sich so viel auf ihre gut Ernte einbringen, bedner bringt eine große Reihe von Einzelheiten und Kommen zur Sprache, wo Landarbeitern in Massen geschadet wurde, nur weil sie der Organisation angehören. Der Herr von Dönhof von Wargenheim unterzeichnete einen Brief an einen Vertrauensmann „Mit der Ihren gebührenden Hochachtung.“ Ist das die gute Schinderei? In Pommeran sind nach den neuesten Nachrichten

7000 Maßregelungen beabsichtigt gewesen.

Familien, die sieben, zehn und mehr Jahre an einem Plage beschäftigt waren werden rückwärts geschickt; und darüber muß man klagen die Arbeit zu gewinnen. Die Regierung muß gegen die Verführung des Realitätenbesitzer der Landarbeiter mit allen Mitteln einschreiten. Wenn die Großgrundbesitzer nicht müßig sind, soll man ihnen ihre Güter im Interesse der Produktion wegnehmen. (Beifall u. d. Soz. Unruhe rechts.)

Landwirtschaftsminister Braun: Scherzhaft. Feinde des Landbau den letzten Winteranfang aus unsern Wirtschaftlichen herauszubringen. Unser Untergang ist gewiß, wenn wir den äußeren Kriegen auch noch innere Kämpfe kommen. (Beifall.) Heute müßten alle Kreise trotz aller sozialen Unter-

Seiden-Stoffe

Messaline, schwarz u. farbig, 88/90 cm Meter 76.00 69.00
 Pailette, schwarz u. farbig, 88/90 cm Meter 76.00 69.00
 Saffet, schwarz und marine, 90 cm . Meter 76.00 72.00
 Satin de Chine, 70 cm, farbig . . . Meter 49.50 45.00
 Bastseide, rot, 80 cm Meter 63.00
 Shantung u. Tuffah, rot, 88/90 cm Meter 79.00 73.00
 Shantung, bedruckt, 90 cm Meter 73.00
 Batif-Seiden, 90 cm, Venesto-Muster Meter 73.00 66.50
 Zapon, 90 cm, bedruckt Meter 63.00
 Saponia, 50 cm, farbig Meter 38.75
 Messaline, 42/48 cm, farbig Meter 39.50 32.75
 Blumen-Seiden, Neuheiten in Schotten und Seiden Meter 33.00 29.50
 Colienne, 100 cm, farbig Meter 79.00 69.75
 Colienne, schwarz und marine, 120 cm . Meter 73.00
 Zapon, 45/90 cm, in vielen Farben Meter 62.00 42.00

Sutter-Seiden, Serge, Gloria u.
 in vielen Farben vorrätig.

Rudolf Broetje

Jacobstraße, Ecke Peterstraße.
 Zweiggeschäfte: Buchau, Neustadt, Eudenburg.

Für Ball u. Gesellschaft

empfehlen wir

Seiden-, Tüll-, Voile- und Crêpe de Chine-Kleider
 Ball-Schals ♦ Ball-Fächer
 Handschuhe und Haarschmuck.

Lange & Münzer

Die Verkaufsräume sind durchgehend Breiteweg 51/52
 von 8^{1/2} bis 6 Uhr geöffnet.

! Möbel-Einrichtung!

Speisezimmer, Speisenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen, laziert und gezeichnet, Schreibtische und Bücherregale für Privat u. Bureau — sowie sämtliche Einzelmöbel — verkauft preiswert
Karl Kohle, Tischlermeister,
 Katharinenstraße 2/4.

Umpresshüte

für Damen und Herren schnell und preiswert.
 Schwarz- u. Buntfarben.
 Lina Dadel, Olivenstraße, Str. 26.

Fahrrad

ohne Gummi, 40 ZM., verf. Schnabel, Neust., Hundsbürger Straße 15. 7007
 Herren- und Damenfahrrad mit u. ohne Gummi, Schnabel, Neust., Hundsbürger Str. 15.

Altmetalle

Alteisen 340
 Tuchabfälle
 Lumpen aller Art
 führt zu höchsten Tagespreisen
F. Hirschhorn
 Magdeburg-Budau, Martinst. 19. — Fernspr. 5998.
 Kaufe auch von Häublern, jedes Quantum wird abgeholt.

Schafwolle

Felle und Häute, Koffhaare und Polster-Koffhaare
 führt zu höchsten Tagespreisen
F. Hirschhorn,
 Magdeburg-Budau, Martinst. 19. — Fernspr. 5998.

Alfred Limmer

Schwertfegerstr. 13
 zahlt höhere Preise für
 Marderfelle
 Iltisfelle
 Fischotterfelle
 Fuchswurzfelle
 Ziegenfelle
 Kaninfelle
 Hasenfelle
 Kalbfelle
 Schaffelle
 Rinde-, Katzenfelle
Alfred Limmer
 Magdeburg
 Schwertfegerstr. 13
 Telefon 6629.
 Geschäft von 9 bis 5 Uhr.



mit stetem Geschäftsgang geht die gut ausgestattete, auffallende Druckerei. Sollen nicht alle Mühen und Kosten unfruchtbar sein, dann muß der Geschäftsmann seine Werbeprospekte so ausgestatten, daß sie auf den ersten Blick festfallen und sich dem Gedächtnis einprägen. Ein guter Gedanke in geschmackvoller Form auf passendem Papier und in sauberer Druckausführung ist entscheidend für die Werbekraft. Druckkostenverbraucher, die auf zeitgemäße Verfertigung ihrer Prospekte Wert zu legen gedenken, wenden sich deshalb an die mit allen neuesten Mitteln ausgestattete Buchdruckerei
W. Pfannkuch & Co.
 in Magdeburg.
 Alle Aufträge, von der Besuchkarte bis zum Plakat, werden prompt und sachgemäß erledigt.

Vogelfutter Herm. Lübeck

Milch, Hafer, Weizen u. in bekannter Güte. Magdeburg, Haselbachstraße

Möbel

noch preiswerte
Möbel-Palast
 Magdeburg
Gustav Jentzsch
 Spezialhaus für Wohnungen-
 Einrichtungen
 Magdeburg
 Breiteweg 150.
 Kontor-Telephon Nr. 2108
 Werkstat-Telephon Nr. 3491
 Versand nach allen Orten.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum von Neue Neustadt u. Umgebung zur Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage eine
Zahn-Praxis
 eröffne. Durch längere Tätigkeit bin ich imstande, alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten in sauberster Ausführung zu liefern.
Zahn-Praxis Felix Steinede
 Dentist
 Lübecker Straße Nr. 118
 Eingang Nikolaiplatz-Ecke.

Für gutes, ausgekämmtes Frauenhaar

zahlte ich 3.50 bis 10.00 Mark für 100 Gramm.
Arno Lenk
 Großaufkauftelle, 1 Blücherstraße 1.

Secithin-Eisen-Extrakt „Dvopha“

das Kräftigungsmittel für Blutarme, Stenose, Schwäche, Genußende. 6.00 & 11.00.
Hof-Apotheke,
 Breiteweg 158, am Ulrichsbogen.

Wolfs Poetischer Hausmak.

Vollständige Auswahl deutscher Dichtungen von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Mit künstlerischen Illustrationen. 304 Seiten stark, gut in Leinen gebunden, Preis 2 Mark.
 Buchhandlung Wolfsstimme, Gr. Mühlstr. 3.

Trauersachen

in 3 Tagen, alle übrigen 8-14 Tagen
August Leis Nachfl.
 Färberei und Chem. Waschanstalt,
 Fabrik: Gr. Diebendorfer Str. 56. Tel. 1105.
 Eine Laden: Breiteweg 271, Kaiserstr.
 Gr. Diebendorfer Str. 13, Eingang Wilhelmstr.
 Gr. Diebendorfer Str. 229, Hofpfortstraße 12,
 Gr. Diebendorfer Str. 26, Halberstädter Str. 111,
 Eingang Notendörfer Straße. — Die Sachen werden gegen Abhandentommen verkauft. 304

Augsträge zur sofortigen Lieferung in

la. Brenntorf
 gut trocken
la. Brennholz
 ofenfertig geschnitten für Hausbrand
la. Brennholz
 für Industrie und Bäckereien
 übernimmt

Verkaufskontor der Gabrielzeche

Breiteweg 223 (Telephon 608, 619, 659, 673.)

Blätter für Volksaufklärung!

Abonnieren Sie die
 Begründet und herausgegeben von Reinhold Gerling.
 Die auch in Magdeburg mit aufsehenerregendem Erfolg gehaltenen Vorträge des Bahndirektors auf dem Gebiete der Aufklärung Reinhold Gerling dürfen noch in bester Erinnerung sein. Die von Reinhold Gerling herausgegebenen Monatsblätter Blätter für Volksaufklärung gibt Aufklärung über alle Fragen des Ehe- und Familienlebens, über Frauenfragen, Gesundheitsfragen, Mutterschaft, Erziehung, Wirtschaft, ebenso aber auch über die Rechtspflege, Kunst und Wissenschaft, speziell über Seelenkunde einschließlich der Grenzwissenschaften, in kurzen allgemeinverständlichen Abhandlungen, so daß jede Nummer eine Fülle der Belehrung und Aufklärung bietet. — Von größter Wichtigkeit aber ist die Beantwortung der persönlichen Fragen. Jede, auch die intimste Frage, wird — natürlich ohne Nennung oder Andeutung des Fragestellers — in ausführlichster Weise beantwortet. Fragen freier und unentgeltlich. In finden briefliche Beantwortung.
 Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen oder der Dr. Dr. Dr. Verlag, Braunschweig Z. 9.
 Preis vierteljährlich 2.— M. 4986

Damentrad

schneid. Velocit. 7007
 Schnabel, Neust., Hundsbürger Straße 15.

Was ich biete?

Gute Waren preiswert!
 An diesem bewährten Grundsatz halte ich unbeirrt fest. —
 In großzügiger Weise habe ich nur prima Stoffe und feine, fertige Herren- und Knaben-Kleidung renommierter Fabrikate geführt. — Ich rate Ihnen daher, mit Rücksicht auf die ständig steigenden Preise, Ihren Bedarf rechtzeitig zu decken.
 Herren-Anzüge in allen Me-Farben 360.00
 650.00 550.00 425.00
 Jünglings-Anzüge nur durable Stoffe 275.00
 in blau und farbig 475.00 375.00
 Knaben-Anzüge Sport-, Schlupf- u. Jackenform 120.00 110.00 90.00 60.00
 Ulster, Regenmäntel, Paletots
 wasserdichte Loden-Mäntel für Herren 125.00
 und Knaben 255.00 215.00 135.00
 Herren-Nosen gr. Auswahl bis zu den elegantesten 58.00
 Stoffen 165.00 110.00 92.00
 Ständig am Lager:
 Einzelne Modell-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Cutaways,
 Sport-Anzüge und Westen
 in feinsten Verarbeitung — Ersatz für Maß.
HERREN-STOFFE
 bis zu den edelsten Erzeugnissen für Anzüge, Fracks, Cutaways, Beinkleider und Kostüme, in schwarz, blau und farbig.
 Meterweiser Verkauf

Heinrich Casper

Magdeburg, Breiteweg 133. 356

Bekannt beste Aufkauftelle für alle Art

Altmetalle, Lumpen, Tuchabfälle
 Alteisen, Altmetall, Felle, Häute
 bietet nur ständig
Kastner, Breiteweg 222
 zwischen Anhalt- und Scharnhorststraße.
 Fernsprecher Nr. 4109
 Bestellungen werden abgeholt.

Rechtsbureau Referendar a. D.

Lehrzeit, Gr. Mühlstr. 5, Fernsprecher 6865. Vertretung des Rechtsbureau Die ungleiche Ehe, Anträge und alle schriftlichen Arbeiten
in Ehefachen
 und allen anderen Rechtsfachen, besonders auch in Steuerfachen. — Sprecht. 10-1, 3-6, Sonntags 11-1 Uhr

Gold- u. Silbermünzen

sowie altes Gold und Silber kauft zu Tagespreisen
Erich Wilke Uhren- und Goldwaren-Handlung.
 Breiteweg 216, zwischen Oranien- und Anhaltstraße.

Silber und Gold

000 Münzen und Gegenstände 000
 kauft zu Tagespreisen
 Silberbesteck-Engroshandlg. Backhausen
 Kleine Junkerstraße 1.

Gold- und Silbermünzen

kauft täglich v. 10 bis 12 u. 3 bis 5 Uhr zu Tagespreisen
Brand, Pfeifersberg 1.

Markt beim Bau des Rathhausesgebäudes zu zahlen. Auf Anordnung der Regierung wurde sie aber dazu verpflichtet. Aus dem Akt geht nun hervor, wie die früheren Gemeindevorsteher sich für Vorteile herausfanden. Bis 1895 mußten diese Dienste von den Interessenten geleistet werden. Da wählten diese die Pflichten, in ihrer Eigenschaft als Gemeindevorsteher, einfach auf die politische Gemeinde ab, Gehalten aber die Rechte. Auch etwas anderes wird die Gemeinde interessieren. Der Architekt Gruber, der der Gemeinde schon genug Lasten aufgeschuldet hat, bringt sich wieder in Erinnerung. Die Stadt Leipzig teilt mit, daß sie dem kürzlich vom Ballenbecker entlassenen Gruber Arbeitslosenunterstützung auf 4 Wochen gewährt. Wenn die Gemeinde diese nicht weiter zahlt, scheidet Leipzig den Gruber nach Nagels. Die Vertretung stellte sich einstimmig auf den Standpunkt, daß im Orte Arbeit genug vorhanden ist. Das Gut lautet wahrscheinlich schon auf solchen Herren. Er kann ja dann wieder alldiesige Heden halten; oder ist er jetzt etwa Stammknecht? —

Sommerdorf, 5. Februar. (Zu einer Versammlung) am Sonntag hielt Bachmann (Wölfe) einen Vortrag über die Sozialistische Bewegung der Frau. — Einwohnerwahl. Der Sozialdemokratische Wahlverein hatte die Gemeindevorsteher zur Gründung einer Wahlvereins eingeladen. Die Notwendigkeit einer Ortswehr wurde anerkannt. 75 Anwesende erklärten durch Unterschrift ihren Beitritt. Darauf wurde über die Elternbeiträge gesprochen und beschlossen, am 22. Februar Wahlvorstandswahl vorzunehmen. Zum Schluß wurde noch die Auflösung des alten Landwehrvereins erörtert. Von der Gründung eines neuen Vereins wurde Abstand genommen.

Preis Quodlburg-Maherleben-Ralbe.

Groß-Salze, 5. Februar. (Stadtverordneten-Sitzung.) Die städtischen Klassen sind in Ordnung befunden worden. Von der Zusammensetzung des Fürsorgeausschusses für die Kleingeldbesitzer und -hinterbliebenen wird Kenntnis genommen. Die Leistung liegt in den Händen des Magistratssekretärs Jädel. In den Schmiedemeister Schulze soll ein Geländestücken von 270 Quadratmetern für 25 Mark verpachtet werden. Die Wartenparken in der Wahnstraße werden auf 3 Jahre für 20 Mark an die bisherigen Pächter weiter überlassen. Auch die Grasnutzung soll den Pächtern auf weitere 3 Jahre verbleiben, größere Flächen sollen geteilt werden, und jeder darf nur ein Ackerstück oder eine Grasnutzung pachten. Dem neuen Schulungsausschuss der Sparcassen wird zugestimmt. Der Alltagsgesellschaft Linzow wird die Genehmigung zur Eröffnung einer Laktationsleitung an das Elektrizitätswerk erteilt. Die Stelle eines Kranleibungsarztes wurde Dr. Wischniowski, die Städtische Sanitätskommission wurde Dr. Wischniowski, die Sanitätskommission Dr. Wischniowski und die Laktationsleitung Dr. Haack übertragen. An Erwerbslosse, Unwilligen und Mentemepfänger sollen je 1 Pfennig Holz, für je 2 Kinder ein weiterer Pfennig Holz verabfolgt werden. Vom 1. Januar ab soll an die städtischen Beamten, Lehrer und Angestellten eine Teuerungszulage von 150 Prozent gewährt werden. Infolge der bedeutend gestiegenen Kosten wird der Strompreis um 25 Pfg. für die Kilowattstunde erhöht. Für die Anbringung von 16 Straßen und einer Anzahl kleinerer elektrischer Lampen zur Straßenbeleuchtung werden 7250 Mark bewilligt. Die Lampen sollen an allen wichtigen Kreuzungspunkten und an den Eingängen zur Stadt angebracht werden. Durch Ausschalten der Gaslampen soll eine Ersparnis an Gas und Kosten erreicht werden. Eine Anfrage über die ungeheure Milchverwertung wird dem Magistrat überwiefen. —

Groß-Salze, 5. Februar. (Der Sozialdemokratische Verein) hält am Sonntag den 7. Februar in „Stadt Hamburg“ eine Versammlung ab, in der die Aufstellung der Kandidaten zur Wahl der Elternbeiträge erfolgen soll. Genosse Busch wird über Bedeutung dieser Wahlen sprechen. Jedes Mitglied muß sich über diese wichtige Angelegenheit informieren. Die Versammlung ist öffentlich. —

Kochstedt, 5. Februar. (Elternbeiträge.) Am Sonntag fand die zweite Vorberathung zur Wahl des Elternbeitrags statt. Der Wahlvorstand wurde gewählt und eine armenlose Wählkarte aufgestellt. Die Wahl findet am Sonntag, 22. Februar nachmittags von 2 bis 3 Uhr im Klassenzimmer der Rektoratschule statt. — Stadtverordneten-Sitzung. Die Stadtverordneten des Reichslandes hat ihr Mandat zur Verfügung gestellt. Die nunmehr verbliebenen Magistratsmitglieder wurden eingeführt, ferner des Stadtverordneten Heine mann an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Föge. Dem Beitritt zum Reichslande wurde zugestimmt. Am noch im Winterhalbjahr die Vorbilderschule errichten zu können, soll der Magistrat bis zum Sommer mit dem Lehrkörper zum darüber verhandeln. Dem Magistratsbeschluss über die Beförderung der Volkswachmännchen wurde nach längerer Aussprache zugestimmt. Der Antrag des Wählers auf Erhöhung der Entlohnung wurde in Folge eines Einwurfs eines Magistratsmitglieds zurückgewiesen. Die Erhöhung einer Entlohnung für die Lebensmittelverteilung wurde abgelehnt. Der vom Magistrat angelegte Antrag der Lehrerschaft auf Bewilligung einer Wirtschaftsbefehle sind seitens des Stadtverordnetenkollegiums verdrängt, indem für die Lehrer je 500 Mark und für die Lehrerin 300 Mark bewilligt wurden. Tagesordnung der Magistratsbeschlüsse. Die Wirtschaftsbefehle der städtischen Beamten zu erhöhen, abgelehnt. Zum Schluß isolierten einige kleine Anfragen, die teilweise scharfe Auseinandersetzungen hervorriefen.

Stahlfurt, 5. Februar. (Stadtverordneten-Sitzung.) Zunächst erfolgte die Einführung und Verpflichtung des ambedeuteten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) Wetzmann und der Stadtverordneten Sanitätsrat Israel Kaufmann Wunnenhals, der Genossen Brandt und Buchmann. Die Firma Wunnenhals hat von der Stadt im ganzen 125 Mark gepachtet, von denen das Terrain für die Seilbahn abgeht. Die Sachverständigen bewerteten den Pachtpreis für Mohader auch heute noch auf 36 Mark für den Morgen, auf völlig zurechtgemachten Acker aber bis zu 200 Mark. Der Erste Bürgermeister teilt auf Anfrage mit, daß er erneut an alle nachgeordneten Stellen die Zeitung gegeben habe, entsprechend dem im Vorjahr gefassten Beschluß seine Geschäftsverbindung mit Hokenrotz zu unterbrechen. Auf Anfrage des Stadtverordneten Wang erklärt Stadtverordneter Daniel, daß die vorgekommenen Gewichtsdifferenzen bei Brot im schnellen Ausrechnen des Weizenbrotes ihre Erklärung finden. In einer Mitteilung teilte der Erste Bürgermeister das Vorgehen gewisser Personen in der Lederangelegenheit. Stadtrat Stölze habe sich ein Verdienst um die Beschaffung dieses Leders erworben, und es sei keineswegs richtig, daß die Schuhmachervereinigung zu den Angriffen Stellung zu nehmen vorher Gelegenheit gehabt habe. Infolge des Ausbleibens des Regierungsausschusses Müller werden in verschiedene Kommissionen andere Stadtverordnete gewählt. Die Sätze für die Desinfektionsarbeiten werden erhöht, gelöhnt bleiben die Einkommen bis zu 5000 Mark (bisher bis zu 3000 Mark). Eine längere Diskussion führte die Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter herbei, ramentlich auch über die Rückzahlung der Kinderzulage, für die der Magistrat sich ausspricht. Als Wortführer der Arbeiter trat der Stadtverordnete Voigt auf. Seine Forderungen waren nur bei einigen Abgaben ganz unvollständig höher, als sie das Stadtkomitee in Vorhinein brachte. Schließlich wurden die Vorläufigen Anträge mit 14 gegen 9 Stimmen bei einigen Enthaltungen angenommen. Neben der Wohnungsnote, die allerdings sehr groß ist, wurde sehr viel gesprochen. 150 Familien sind nicht so untergebracht, wie die beabsichtigten Aufstellungen es verlangen. Es scheint unmöglich, diesem Mangel abzuwehren, der sich in ganz Deutschland zeigt, wirksam begegnen zu können, wenn nicht die Mieten so hoch gesteuert werden können, daß das Privatkapital sich wieder dem Wohnungsbau widmet. Wie hoch aber diese Mieten sein würden, zeigt die Mitteilung des Stadtverordneten Grube, der als Sachmann die Verhältnisse zu beurteilen weiß, und sagte, daß nach den jetzigen Verhältnissen der Mietpreis einer kleinen Wohnung jährlich 3200 Mark betragen müßte. Die Versammlung stimmt zu, daß der Wasserzins für 1. Januar bis um 50 Prozent erhöht wird. Stadtrat Grube gab folgende Erklärung ab: Auf Veranlassung der letzten Stadtrats-

ordneter-Sitzung hat die Prüfungskommission die Geschäftslage des städtischen Wirtschaftsausschusses nochmals eingehend geprüft. Es hat sich dabei herausgestellt, daß das Defizit in der Tat auf 6000 Mark herabgemindert ist, und auch diese werden noch vermindern. Das ist erreicht durch sehr vorteilhaften Einkauf beim Speid, durch Ausgleichen bei den starztesseln und durch ardebe Kleinigkeiten. Der freier als zu teuer bemängelte Einkauf ist doch vorteilhaft gewesen. Die gegenwärtige Wirtschaftsweise des Wirtschaftsausschusses ist durchaus vorteilhaft, und es ist zu wünschen, daß in dieser Weise fortgefahren wird, daß nämlich auf die Waren ein kleiner Preiszuschlag gelegt wird. Entsteht dann schließlich ein Ueberdruck, so muß der Auflösung des Wirtschaftsausschusses die Ware verbilligt werden, so daß der Ueberdruck den Annehmlichen zugute kommt. Damit ist klar ausgesprochen, daß die schweren Angriffe, die gegen Genossen Sölze als Leiter des Wirtschaftsausschusses von Seiten der Arbeiter und Regierungsausschüsse erhoben waren, nicht begründet waren. D. V.) Der Beilegen für amtliche Bescheinigungen wird auf Antrag der „Stahlfurter Zeitung“ auf 20 Pfg. erhöht. Das gilt bis zum 31. März. Nachher werden Stahlfurt und Leopoldshall zusammen vielleicht einen anderen Weg der amtlichen Bescheinigungen finden. Die Sätze für die im Stahlfurter Säuglingsheim untergebrachten Kinder werden um 10 Mark für den Monat erhöht. Die Versammlung stimmt zu, daß mit Leopoldshall gemeinsam eine Hülfschule für körperlich oder geistig mit gewissen Defekten behaftete Kinder eingerichtet wird. Als Kosten für das nötige Material werden 1000 Mark bewilligt. Der Beitritt zum Verband der Kreise und Städte im Regierungsbezirk Magdeburg mit einem Jahresbeitrag von 800 bis 700 Mark wird beschlossen. Das Gehalt für den Vorkonzeptsmeister in der städtischen Vorkonzepts „Sauerbrunnen-Stiftung“ wird für ihn und seine Frau auf 4800 Mark ab 1. Oktober vorigen Jahres erhöht. Davon hat er die nötige Hülfskraft selbst zu bezahlen. Von dem Acker in der Mitterfur (8 Morgen) und am Schlachthaus (12 Morgen) sollen kleine Parzellen an Arbeiterbesitzer oder Pächter von Arbeiterfamilien, soweit sie Kleinparzellen sind, billig verpachtet werden. Die Erhebung des Pachtzins für die Pächter wird für die Pächter im Prinzip ermäßigt. Auf höhere Anordnung wird die Zahlung aller Kriegszuschüsse eingestellt. Alle Personen, die infolge der Bedürftigkeit die Weiterzahlung wünschen, haben diesbezüglich einen neuen Antrag zu stellen. —

Stahlfurt, 4. Februar. (Ein Strafgericht.) Es war zwar nur ein sehr leichtes, indes von starker Hand — indes es war ein Strafgericht und ganz Stahlfurt laßt — über Hans Hokenrotz vom „Stahlfurter Tageblatt“, den Gestraften. Die Sache kam so: In letzter Zeit macht Hokenrotz zur Abwechslung mal in hübschem Antikentum unter großer Papierverwendung. Es geht nur noch, daß er alljährlich am Kopfe seines Walfisches in gelblichen Letzern die Aufforderung bringt: „Schlagt alle Juden tot!“ Vielleicht kommt auch das noch. In seiner letzten Judenbege hat er auch den Acker Nieger, der jüdischer Abstammung ist, ohne jeden Grund maßlos angegriffen. Nun geht es am Montag abend, daß die Gattin des Arztes, die selbst keine Jüdin ist und aus einer achtbaren Arbeiterfamilie Stahlfurts stammt, im Theater auf dem Gange zu ihrem Platz in Hokenrotz vorbeigehen mußte. Schnell entschlossen faßte sie um ihren den Hokenrotz angepöbelten Gatten zu rächen, den Knackhaken in der Schenke und schüttelte ihn tüchtig. Sie fand bei dieser Abfertigung die lebhaftesten Sympathien des größten Teiles der Theaterbesucher, und von der Galerie, von der aus man den Vorgang sehr gut beobachtet hatte, erschollen laute Rufe: „Maus mit dem Acker!“ Diese Sentenz war der Auftakt zu der Operette „Der dumme Franzel“. Besonders Schmerzen wird der Angriff der mutigen Frau wohl kaum beiechten haben, um so größer war die moralische Wirkung. —

Preis Stendal-Osterburg.

Stendal, 5. Februar. (Eine Verschlebung) kam vor der Strafkammer des Landgerichts Stendal zur Verhandlung. Der Kaufmann L. aus Osterburg und der Gutwirt B. aus Friedrichstede haben verschiedentlich Wehl von Osterburg nach der Rheinland verbracht. L. kaufte das Getreide von Gutbesitzer B. in der Nähe von Osterburg auf und verkaufte es daraus gewonnene Wehl an B. weiter, der es nach Labach und Dörfelhof weiter vertrieb. Aus einer solchen Lieferung sind dem L. allein 1000 Mark gezahlt worden. In der Verhandlung behaupteten beide Angeklagte, daß sie die Geschäfte nicht gewerbmäßig betrieben hätten, vielmehr will B. von der Stadtverwaltung in Labach veranlaßt sein, Nahrungsmittel für die Gemeinde zuzuführen. Das Gericht verurteilte einen jeden zu 2 Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe. —

Jehnis, 4. Februar. (Kriegsschicksal.) Eine Familie hatte vor einiger Zeit von einem 1915 gefangenengenommenen Angehörigen, der als verdrängt galt, aus Französisch-Marokko ein Lebenszeichen erhalten. Dieser teilte nun mit, daß in seinem Lager sich noch drei weitere Lebensgefährten aus Jehnis befinden. Diese sind amtlich als vermißt gemeldet und später gerichtlich für tot erklärt worden. Die Ehefrauen von zwei dieser Leute haben sich inzwischen wieder verheiratet. Die Heimkehr unter Volksgenossen wird noch für manche Familie solche Tragik im Gefolge haben. —

Kleine Chronik.

Echtraggdie in einer Berliner Klinik. In einer orthopädischen Klinik im Weiten Berlin hat sich eine Echtraggdie abgespielt. Bei dem Besitzer der Klinik war die Frau des Schlossermeisters Wormuth, die seit längerer Zeit von ihrem Manne getrennt lebt, als Wirtschaftlerin tätig. Der Schlossermeister verlor seine Frau unabhängig und drang mittels eines Nachschlüssels in die Klinik ein. Nach einem kurzen Wortwechsel zwischen den Eheleuten schloß der Ehemann seiner Frau mehrere Kugeln in den Unterleib. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und erschoss sich. Die schwerverletzte Frau konnte sofort operiert werden und wird wohl am Leben erhalten bleiben. —

Ein verhängnisvoller Irrtum hat in Berlin einem Polizeiwachmeister Mode das Leben gekostet. Mode wurde um 10 1/2 Uhr von dem Schuldiener der Kirchhofschen Oberrealschule gerufen, weil der Diener glaubte, daß sich Einbrecher in dem Gebäude befänden. Der Schuldiener vermutete, es mit Boden-einbrechern zu tun zu haben, und ging von der einen Seite heraus, während Mode die andere Seite nahm. Oben hielten sich nun die beiden Männer gegenseitig für Einbrecher und schossen in der Unklarheit aufeinander. Der Schuldiener traf den Polizeiwachmeister in den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß er bald darauf im Krankenhaus Moabit starb. —

Der kostbare Abschluß. Wie aus Hamburg gebracht wird, werden auf der Elbinsel Finkenwärder augenblicklich zur Verfertigung der neuen Hafenanlagen durch Seuhager Terrinaufschörungen vorgenommen. Bei diesem Ausbaggern wurde ziemlich viel Eisen aus dem Strombett herausgeholt und außerdem wurden von Küstentwärterschiffen riesige Mengen von Goldmünzen gefunden. Inzwischen hat man neben den Goldmünzen noch größere Mengen von Silbermünzen ans Tageslicht gefördert, die größtenteils aus den Freiheitskriegen stammen und von Hamburgs Gendarmen bereits mit 600 Mark für das Stück bezahlt wurden. Woher das Geld stammt, ließ sich bisher noch nicht feststellen. —

Ein Anwesenheimer abgebrannt. Eine Feuersbrunst zerstörte nachts in Nibelles (Prabruy Weichant) sämtliche Gebäude einer Anwesenheimer und das dazu gehörende Internat. Vier Jünglinge kamen in den Flammen um, mehrere wurden verletzt. Man fürchtet, daß noch Opfer unter den Trümmern liegen. —

Eine 43jährige Tänzerin. Nachdem in den letzten Monaten in Berliner Tanzsälen wiederholte Tänzerinnen im Alter von 3, 10, 12 oder 14 Jahren zu sehen waren, wird nun auch schon ein 43jährige Kind auf das Podium geführt, um seine Tanzkunst vor der großen Öffentlichkeit zu zeigen. Am Mittwochabend im Opern-Saal wird am 12. Februar die kleine 43jährige Ingelein Sonntag mitwirken. Warum läßt man nicht gleich Säuglinge auf den Brettern herumtrampeln? —

Am Schneesturm tödlich verunglückt. Der Universitätsprofessor Frauennarzlag Stolz in Gera, der am Sonntag mit seiner Gattin auf der Bretschelpe eine Tour machte, verunglückte im Schneesturm. Er wurde am Montag erstoren tot aufgefunden; seine Gattin ist am Leben geblieben. —

200 000-Mark-Preis für einen Flug England-Indien. Die „Daily Express“ hat einen Preis von 10 000 Pfund für einen Flug von England nach Indien und zurück unter Mitführung einer Fracht von 600 Kilo ausgesetzt. Die Fahrt darf hin und zurück nicht mehr als je 288 Stunden dauern und muß zwischen dem 1. Mai und dem 31. Oktober 1920 erfolgen. Im Gegenzug zu den bisherigen derartigen Ausschreibungen ist der Wettbewerb für Angehörige aller Völker offen. —

Wie man heute Millionär wird. Im „Tiroler“ (Bozen) lesen wir: Während das Volk im allgemeinen der Verarmung entgegengeht, sofern es nicht ohnehin schon an den Bettelstab gebracht worden ist, wachsen gleichzeitig Millionäre förmlich wie die Schwämme in feuchtwärmer Bitterung aus dem Boden. Dieser Tage wurde das Anwesen des Franz Jung, der in Neischen ein Vazengut mit 6 bis 7 Stück Vieh besaß, um den Preis von 60 000 Lire angekauft. Jung kann sich bei dem jetzigen Valutaverhältnis, mit dem Erlös (ungefähr rund eine Million Kronen) in Österreich ein hübsches Heim kaufen. —

Bereine und Versammlungen.

Deutscher Bauarbeiterverband. Am 4. Februar fand in Friedrichs Gehäusen eine außerordentliche Mitglieberversammlung statt, in der zu dem Ergebnis der Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband für das Bauergewerbe Stellung genommen wurde. Verbandsobmann Heinemann gab den Bericht, aus welchem hervorging, daß die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband immer schwieriger werden. Die Arbeiter werden keine Zugeständnisse machen, bevor die zentralen Verhandlungen in Berlin abgeschlossen sind und für sie die Deckungsfrage erledigt ist. Nach langem Hin und Her einigte man sich dahin, daß der Lohn für Maurer ab 30. Januar 3.50 Mark und für Bauhilfsarbeiter 3.40 Mark die Stunde betragen soll. Die Versammlung war von dem Ergebnis der Verhandlung nicht begeistert und brachte zum Ausdruck, daß der Lohn bei weitem nicht genüge, um die allernotwendigsten Bedarfsartikel, die zur Erhaltung der Familie und Wirtschaft notwendig sind, beschaffen zu können. Die Kommission wurde notwendig, sobald die zentralen Verhandlungen in Berlin ihren Abschluß gefunden, erneut an den Arbeitgeberverband heranzutreten, um die örtlichen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Die Versammlung erklärte sich nur darum bereit, das Resultat der Verhandlung anzunehmen, damit den Bauarbeitern nicht nachgesehen werden könne, sie hätten alle Brücken abgebrochen, bevor die zentralen Verhandlungen erschöpft sind. Des weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit dem in der vorhergehenden Versammlung gefassten Beschluß, wonach ein jeder Kollege 10 Pfg. pro Tag für die in Metallbetrieben im Streik stehenden Kollegen abzuliefern hat. Es wurde einstimmig beschlossen, daß ein jeder Kollege aber im Magdeburger Lohngebiet arbeitet, 12 Extramarlen a 50 Pfg. zu haben hat. Die Marken müssen bis zum 1. Mai d. J. geliebt sein. —

Berein der Zigarrenhändler vom Magdeburg und Umgegend.

Die Generalversammlung beschäftigte sich mit der zu gründenden Arbeitsgemeinschaft des Einzelhandels. Kritik wurde geübt an den Erlassen des Magistrats über Deffnung und Schließung der Geschäfte. Es seien unbilligere Zustände, daß morgens 7 Uhr die Fabriksbetriebe ihre Porten öffnen für ihre Arbeiter, während die Ladeninhaber gezwungen sind, morgens bis 9 Uhr ihre Läden geschlossen zu halten. Es kann sehr leicht nachgewiesen werden, daß der größte Teil der Beschäftigten auf den Arbeiterverleher angewiesen ist. Der Arbeiter deckt seinen Bedarf bei Straßenhändlern, die vor und in der Fabrik mit allen möglichen und unmöglichen Artikeln Handel treiben. Der Vorstand wurde ermächtigt, unter einigen Vorbehalten den Beitritt des Vereins zur Arbeitsgemeinschaft des Einzelhandels zu erklären. —

Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Vermißt. Wer von den Kriegsteilnehmern und besonders von den aus der Gefangenschaft Heimkehrenden kann über den Verbleib des seit dem 27. Oktober 1916 vermißten Johannes Schojinski vom Erstabataillon Inf.-Regt. 73 Auskunft geben? Nachricht erbeten an R. Schojinski im Spötenleben (Kreis Neubrandenburg). —

Bereine-Kalender.

Verband der deutschen Buchdrucker, Ortsverein Magdeburg. Am Freitag den 6. Februar, abends 6 1/2 Uhr, Versammlung in der Aula des Augustinertums, Postenstraße 5. [1551]
Verband der Kupferstecher. Sonnabend den 7. Februar, abends 8 Uhr, Mitternachtsversammlung bei Gödicke. [1550]
Verband der Lederarbeiter Deutschlands. Sonnabend den 7. Februar, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung bei Gödicke, Postenstraße 13. [1558]
Sportartell Magdeburg. Montag den 9. Februar, abends 10 1/2 Uhr, Sitzung Große Marktstraße 3. [1559]
Stamm und Ringklub Adler. Am Freitag findet die Kontrolle der Mitgliedsbücher statt. [1510]
Turnverein Fichte (M.S.), Abt. Wilschkestadt. Am Sonntag den 7. Februar, abends 10 1/2 Uhr, Versammlung im „Hohemörsenpark“. [1555]
Groß-Ostereichen, Kreisverband Freieib. Sonntag den 8. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, Versammlung bei Köhler in Bennedebach. [1552]
Geislich. Kreisverband der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen. Am Freitag den 6. Februar, abends 8 Uhr, Mitternachtsversammlung bei Kiel. [1557]
Eichendeb. Gewerkschaftsartell. Am Freitag den 6. Februar, abends 7 Uhr, Sitzung sämtlicher Vorstandsmitglieder der freien Gewerkschaften und Kartelldelegierten sowie Funktionäre in „Stadtpart“. [1554]
Groß-Salze. Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 7. Februar, abends 8 Uhr, öffentliche Versammlung in „Stadt Hamburg“. [1556]

Wasserstände.

Ort	Abw.	Fall	Wuchs	Ort	Abw.	Fall	Wuchs
Dorbutz	4.2	+0.52	0.02	Düben	5.2	+1.57	0.12
Brandels	..	..	..	Caate	..	..	..
Reititz	..	..	..	Grochitz	..	..	..
Leitmeritz	..	..	..	Trotha	..	..	..
Müllitz	..	..	..	Bornburg Atp.	..	..	..
Preßden	5.2	+1.51	0.10	Kalbe Oberpegel	..	..	..
Torgau	..	..	..	Kalbe Unterpegel	..	..	..
Mittenberg	..	..	..	Gröden	..	..	..
Köthlen	..	..	..	Habel	..	..	..
Alten	4.2	+4.02	..	Brandenburg	4.2	+2.52	..
Barby	5.2	+4.21	..	Oberpegel	..	..	..
Magdeburg	..	..	..	Brandenburg	..	..	..
Zangernde	..	..	..	Unterpegel	..	..	..
Wittenberge	..	..	..	Kathenow	..	..	..
Venz	5.2	..	..	Oberpegel	..	..	..
Demitz	..	..	..	Kathenow	..	..	..
Darchau	3.2	..	..	Unterpegel	..	..	..
Wohlsburg	4.2	..	..	Havelberg	..	..	..
Sohndorf	5.2	+4.23	..	..	..	..	..

Torgau Höchststand am 4. Februar abends 8 Uhr + 4.22. Preisen Oberpegel + 4.96, Fall 0.21.
Wettervorhersage. Freitag, 6. Februar: Teils heiter, teils neblig, sonst trocken, taesüber mit.

Der Angestellten-Zarif
 ab 1. Januar 1920 ist soden
 in Druck erschienen und im
 Zentralverband der Angestellten
Große Münzstraße 7
 (neben der Reichsbank) erhältlich
 124 — Fernsprecher 8450. —

Deutsch. Eisenbahnerverband
 Ortsverwaltung Magdeburg.
 Am Freitag den 6. Februar, abends 7 1/2 Uhr, findet in
 Kortes Biergarten, Eing. Margaretenstr., unterer Saal
Versammlung aller Eintastler
 statt. Alle Kollegen, welche sich zur Eintastlerung gemeldet
 haben und noch melden wollen, sowie die Bezirkstastler
 sind eingeladen.
 Gleichzeitig laden wir für die Orte Osterweddingen,
 GutsMuths, Gensdorf, Borsdorf sämtliche Zastlerkassenleiter,
 Weidungen in der Versammlung zu erscheinen.
 182 Die Ortsverwaltung.

Der Kampf gegen
 frühes Altern, Arterienverkalkung, Schlaganfälle
 6943 **Großer öffentlicher Vortrag**
 des Herrn Bundesrathes Lehrer Witten (Wittenfels) am
 Freitag, 6. Februar, abends 7 1/2 Uhr,
 im gr. Saale des Kunst. Martisch-Wagens, Abendstr. 6.
 Durch die jetzt bedingte Lebensweise laufen sehr viele
 Menschen Gefahr, sich obige Leiden anzueignen, deshalb ver-
 samle niemand, sich rechtzeitig Aufklärung zu verschaffen.
Naturheilverein Neustadt, E. B.

Einwohnerwehr Magdeburg
 Abt. 4 (Friedrichstadt, Werder,
 Preiser und Cracau).
Versammlung
 am Montag den 8. Februar 1920, abends 8 Uhr, in
 den Räumen des Victoria-Sportplatzes am Bürger Weg
 Ausweise mitbringen. Der Abteilungsleiter.

Englische Zigaretten
 für Wiederverkauf billiger Einkauf. Goldlake, Navy cut,
 Kenley, Redman, 10. u. a. sührende Qualitätsmarken zu
 äußerster Tagespreisen. Ständiges Lager. Lagerbesuch lohnend.
Gue & Dost, Magdeburg Großhandlung
 Augustastr. 11

la. Kautabak
 garantiert rein, Reinheits-
 bescheinigung, wohnhaft meh-
 rmalig frisch, G. K. Kautabak,
 Magdeburg, Schönebergstr. 2,
 Fernsprecher 8525. 307

Ein Holzhaus,
 Holz mit Bodenraum, auch als
 Stall, Schuppen, Laube usw. in
 demselben, Pr. 1600 RM., verkauft
 Schachtel, Prälatenstr. 26, I. r.
Gartenlaube in schön. Lage
 zu verl. Deneke, Schöneberg,
 Wilhelmstraße 15a. 7004

Hausmannsstelle
 gesucht geg. Wohnungsaufsch.
 Off. u. 6989 a. d. Exp. d. 3. Stg.
Alleinsteh. Frau m. 2 Kindern
 sucht Stelle, als Wirtschafterin
 b. e. Herrn u. Kindern. Off. unt.
 856 an d. Exp. d. 3. Stg. 355

Arbeitsmarkt
Städtisches Arbeitsamt.
 Gesucht werden:
Betriebsrathstelle für
 Handwerker.
 Peteritz, l. Fernruf 1551.
 1 Uhrmacher, 1 Obergelehrter,
 1 Wagenfahrer, 1 Wagen-
 lackierer.
Betriebsrathstelle für das
 Bekleidungsgewerbe.
 Weinstraße 9. Fernruf 8101.
 1 Schnitt- und Wäscheher,
 4 Fräulein, die selbst schleichen
 können.

8 erste selbständige Salzen-
arbeiterinnen und 3 zweite
beiterinnen.
 1 Handflickerin f. Kleid. (Kunst-
 gemerbeten Bedienung).
 3 perfekte Weißnäherinnen
 (Streifen-Überhemden),
 3 Strohputznerinnen,
 3 Garnarbeiterinnen,
 3 Putz- u. Puscharbeiterinnen.
 Vermittlung vollständig
 kostenlos.

Fahrer f. Krankenfuhr
 auf 2 Stunden gesucht. Meldung
 im Marchhaus Cracau.
Schneidergesellen
 sucht Fritz Schoof, Schneider-
 meister, Filisleben, Beitz-
 Straße. 699.

Einige geliebte
Haararbeiterinnen
 sucht ein
 Lenk, Büchnerstr. 1.

Altmärker Hof
 Fränsberg 51.
 Heute Freitag und morgen
 Sonnabend
Gr. Preis-Stat.

Friedrichslust
 Jeden Freitag
Groß-Preis-Stat.
 Gute Preise. —
 Es labet ein
 Albert Naumann.

Altmärker Hof
 Fränsberg 51.
 Heute Freitag und morgen
 Sonnabend
Gr. Preis-Stat.

Lichtspiele

Heute und folgende Tage

Kammer-Lichtspiele His Donnerstag nächster Woche Die Herrin der Welt 5. Teil. Ophir, die Stadt d. Vergangenheit, 8 Akte. Maud Gregorova, Min May, Konrad Madsen, Michael Rohner, Allan Stanley, Paul Hansen Klüppelische Darstellung: Joe May. Inaktisch in sich abgeschlossen. Fix hat einen Unglückstag Grolle amerikanische Parodie. Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr Gr. Frühvorstellung.	Colosseum Das Medaillon der Lady Sington Sensat. Filmchauspiel in 5 Akten. In den Hauptrollen: Ally Kay, Ernst Hornburg, Klementine Plebauer Der weiße Fuchs Filmposse in 2 Akten, verfasst von Toni Attenborger.	Tonbild-Theater Monika Vogelsang Drama in 6 Akten. In den Hauptrollen: Henry Porten, Paul Hartmann, Ernst Deutsch Regie: Rudolf Siebrach. Wieder der größte, beste und bedeutendste Henry- Porten-Film. Der ungebetene Tangogast Lustspiel in 2 Akten mit Vally Vorn.	Weiße Wand Die nach Liebe dürsten packendes Drama aus der Gesellschaft, 4 Akte mit Martha Orlanda, Ernst Hofmann, Ludwig Hartau. Die Kinoschule groteskes Filmchauspiel in 3 Akten.
--	--	--	---

Spielzeit: Wochentags 6—10,45 Uhr
 Sonn- u. Feiertag 3—10,45 Uhr

Lichtspielhaus Panorama
Die Lichtscheue Dame
 Sensationsdrama in 6 Akten nach dem
 bekannten Roman von George Ohnet mit
 Joseph Rothhofer u. Martella Weber
 in den Hauptrollen.
 Ein mit den besten Schauspielern
 Wiens aufgenommener Film, dessen
 spannende, man möchte sagen atem-
 beraubende Handlung jeden Zuschauer
 bis zum letzten Akt in Bann hält.
Seine Frau — meine Braut
 Lustspiel in 3 Akten mit
 Paul Holdemann
 Beginn der Abendvorstellung 8.30 Uhr.

**Fürstenthof-
 Prunksaal**
 7 Uhr
 Die spannenden
**Radrennen auf
 der Bühne**
 Dazu die glänzenden
 Spezialitäten 118
Leo Morgenstern
 4 Arconis
 de Brun-Erio
 Fritz Steidl
 4 Aeffens

**Fürstenthof-
 Tunnel**
 118 Abends
Gr. Konzert
 verbunden
 mit Vorträgen von
 Fritz Steidl
 und
 Liesl und Franzl
 Gessinger.

Stadttheater
 Freitag den 6. Februar
 5. Abend. Weiße Karten
Elektra.
 Anf. 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Sonnabend
 Susanned Wehmelnd.
 Sterauf: Verlegt.

Wilhelm-Theater
 Freitag 7 1/2 Uhr
Ein Walzertraum.
 Sonnabend
Die schöne Spionin
 (Nimm mich mit).
 Montag, 9. Februar, Ehren-
 abend Margot Kubsch
Die tolle Komik.

**Müllers
 Weindiele**
 Kabarett :- Bar
 Apfelstraße 9
 Täglich 4 Uhr
Mokka-Kränzchen
 mit Künstler-Konzert
 Rudl Wach
 bei freiem Eintritt.
 Abends 8 Uhr
 Das glänzende
Februar-Programm
 Claire Feldern
 und ein Plügel
 August Froh 233
 Willi Oltmar u. Partner
 Marga Calén
 Karl Prellé
 Harry Rosen
 Lawina Storm

im Tanzpalast
**Das Fest der großen
 Kinder**
 Verstärktes Ballorchester
 Glänzende Dekorationen
 Tombola
 Karten u. Tischbestellg. im
 Bureau u. an d. Abendkassa.

Städtisches Arbeitsamt.
 Gesucht werden:
Betriebsrathstelle für
 Handwerker.
 Peteritz, l. Fernruf 1551.
 1 Uhrmacher, 1 Obergelehrter,
 1 Wagenfahrer, 1 Wagen-
 lackierer.
Betriebsrathstelle für das
 Bekleidungsgewerbe.
 Weinstraße 9. Fernruf 8101.
 1 Schnitt- und Wäscheher,
 4 Fräulein, die selbst schleichen
 können.

Zentraltheater
 Abends 7 Uhr
Die Geisha
 Musik von Sydney Jones
 — 145
 Nachmittags 3 1/2 Uhr
**Sneewittchen
 und die
 sieben Zwerge**
 mit wirtl. Zwergen.

**Zentraltheater-
 Restaurant.**
 Abends 8 Uhr
Konzert
 der Anton-Raballe des
 Zentraltheaters unter
 Leitung d. Kapellmeisters
 Ernst Lehmann.
 Abends. Auftreten von
 Käthe Schmiedler
 und 145
 Otto Spielmann

Walhalla-Lichtspiele
 Ab Freitag den 6. Februar
Die Pantherbraut
 das indische Abenteuer
 des berühmten Detektivs
Joe Deeb
Die silberne Kugel
 Detektiv-Schauspiel in 5 Akten. 259
 Spielzeit: Wochentags 6—10 1/2,
 Sonntags 3—10 1/2 Uhr.
 Erfrischungsraum im Theater.

Walhalla-Lichtspiele

Ab Freitag den 6. Februar

Die Pantherbraut

das indische Abenteuer
des berühmten Detektivs **Joe Deeb**

Die silberne Kugel

Detektiv-Schauspiel in 5 Akten. 259

Spielzeit: Wochentags 6—10 1/2,
Sonntags 3—10 1/2 Uhr.

Erfrischungsraum im Theater.

Parf-Lichtspiele
 Wilhelmstadt, Eingang Spielgartenstraße u. Schrotestraße.
 Heute bis einschließlich Sonntag
Schatten der Vergangenheit
 Filmchauspiel in 4 Akten. In den Hauptrollen:
 Lotte Neumann, Josef Jahn,
 Rudolf Klein, Richard Wading, Anna v. Pafen.
Am Weibe zerschellt
 Gewaltiges Drama in 5 Akten. In der Hauptrolle:
 Regie: Franz Offen. 227
 Spielzeit: Wochentags von 6 bis 10 1/2, Sonntags von 3 bis 10 1/2 Uhr.

Fürsten-Café
 mit hochelegantem
Winter-Palmen-Garten.
 Täglich nachmittags und abends:
Vornehme Salon-Musik.
 Wein-, Likör- und Mokka-Zimmer.
 Rest. Künstlerkloster Südbaustr. 39
 Gr. Marktstr. 20, 7012 Freitag den 6. Februar
 Dienstags u. Preis-Stat. Freitag
 Feiertags Febr. ladet ein d. Schrader, Aufg. 7 1/2 Uhr. — fr. Preise.

**Sudenburger Festsäle
 (Eiskeller)**
 Freitag, 6. Februar, ab 5 Uhr
Große Redoute.

Jankes Weinklause
 Broletweg 190/31, Ecke Bandstraße.
Weine bester Marken, billigste Preise.
 R. Kasse, Mokka mit leinem Gebäck. 236

CIRCUS BUSCH
 Gastspiel im Circus Blumenfeld
 Tägl. 7 Uhr, Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag
 auch 2 1/2 Uhr
Morgen Sonnabend
 2 1/2 Uhr nachmittags
Große Jugend-Vorstellung
 mit sämtlichen großen Attraktionen.
 Nachmittags Kinder halbe Preise.
 Ganz Magdeburg muß den ausgezeichneten
 Busch-Spielplan gesehen haben.
 Benutzen Sie gütigst Vorverkauf C. Jacobs
 und Circuskasse K203

U. T. Lichtspiele U. T.
 Gr. Starckstraße 7
 Achtung! Nur bis Montag Achtung!
Das Gift im Weibe
 Gewaltiges Drama in 6 Akten.
 Hauptdarstellerin: Käthe Haack.
 Dazu: 229
Die geheimnisvolle Kiste.
 Anfang 6 Uhr. Sonntags 4 Uhr. In. Musik.

**Fürstenthof-
 Prunksaal**
 Abends die spannenden
**Radrennen
 auf der Bühne**
 Heute Freitag werden
 folgende Rennen ausgefahren:
Borgabefahren über 3 km.
 Es starten
 Fahrer vom Mal
 Caball . . . 50 Meter Borgabe
 Spring . . . 200 Meter Borgabe
Großer Fürstenthof-Preis!
 2 Läufe à 3 Kilometer
 1. Lauf: Michaelis — Pawte — Händler
 2. Lauf: Caball — Fahrer — Spring.

**Jonas Kühnes
 Wein-Probierstuben**
 Saffelbachstraße 10
 231
 Im altdeutschen Stil einfach u. gemütlich hergerichtet
 Zum Ausschank kommen
 Rot- u. Weißweine in Schoppen :: Flaschenweine
 Südwine in Gläsern :: Diverse Liköre
 Deutsche u. franz. Cognaks :: Grog in Gläsern usw.
 Alles in guten Qualitäten zu soliden Preisen.

Raucht Bonitas!